

Zeitschrift: Das Orchester : schweizerische Monatsschrift zur Förderung der Orchester- und Hausmusik = L'orchestre : revue suisse mensuelle pour l'orchestre et la musique de chambre

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 2 (1935)

Heft: 12

Rubrik: Konzert und Oper

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KONZERT UND OPER

Zürich. Tonhalle. Das III. Abonnementskonzert wurde von Dr. O. Schoeck geleitet. Als Hauptnummer des Programmes hörten wir die prächtige, auch hie und da auf Programmen von Dilettanten-Orchestern stehende Militär-Sinfonie von Haydn. Rudolf Serkin, der bei uns bald heimische Pianist, spielte das Klavierkonzert in C-Dur, Op. 15 von Beethoven und ein wenig bekanntes Konzert-Allegro, Op. 134 von Schumann. Das Konzert wurde mit einer glänzenden Wiedergabe der Entführungs-Ouverture von Mozart abgeschlossen. Für das IV. Abonnementskonzert, welches unter der Direktion von Dr. V. Andreae stand, war als Solistin die berühmte Altistin M. Anderson gewonnen worden, und zum ersten Male in diesem Winter konnte man sich an dem Anblick eines vollen Saales erfreuen. Diese Negerin ist wirklich eine große Künstlerin; ihre Vorträge von Werken verschiedener Komponisten und Epochen waren vollendet. Das Orchester spielte noch die reizende VI. Sinfonie von Schubert, — ein Jugendwerk des Meisters — das wir unseren guten Dilettanten-Orchestern warm empfehlen. Von dem früher in Zürich tätigen spanischen Musiker Ph. Jarnach wurden die sinfonischen Variationen, Musik mit Mozart, zum ersten Male in Zürich aufgeführt. Für den Schluß hatte Dr. Andreae die beiden bekannten Tanzstücke Tanz der Irrlichter, Sylphentanz und den feurigen Racoczimarsch aus Berlioz' „Faust“ gewählt. Im V. Konzert erschien zum ersten Male in Zürich das Saxophon als Soloinstrument in einem Sinfoniekonzert. Diese Einführung hätte mit keinem besseren Solisten, als mit dem jedenfalls hervorragendsten Meister dieses Instrumentes, Sigurd Rascher stattfinden können, welcher mit seinem Vortrag des für ihn geschriebenen Saxophonkonzertes des schwedischen Komponisten Erik Lars-Larsson bewiesen hat, daß das Saxophon als durchaus ebenbürtiges Konzertinstrument zu betrachten ist. Der warme, beseelte und reine Ton, verbunden mit einer nicht zu übertreffenden Beweglichkeit ließen manche Zuhörer aufhorchen, die das Saxophon nur aus der das Instrument erniedrigenden Jazzmusik kannten. Das Saxophonkonzert war auch musikalisch der einzige

Gewinn des von P. Sacher, Basel, dirigierten Konzertes, denn weder die Variationen von Möschinger, noch das große Anforderungen stellende Chorwerk „Les Noces“ von Stravinski konnten das Auditorium begeistern und der Beifall galt mehr den Ausführenden, als den vorgetragenen Werken.

Kammermusik. In der IV. Kammermusikaufführung wurden das Horn-Trio, Op. 40 von Brahms und das B-Dur-Trio, Op. 97 von Beethoven, unter Mitwirkung unseres ausgezeichneten Pianisten, Prof. Emil Frey aufgeführt. Zwischen beiden Trios hörten wir die Solofonate für Cello, in A-Moll von Max Reger, welche von Fritz Reitz mit gewohnter Meisterschaft interpretiert wurde.

Solistenkonzerte. In der jetzigen Zeit gibt es nur wenige Künstler, die es wagen dürfen eigene Konzerte zu geben. Für Cortot, den berühmten französischen Meister und für den polnischen Pianisten Horowitz sind jedoch keinerlei Bedenken notwendig. Cortot spielte Vivaldi, Beethoven, Schumann und Chopin. Für seinen ersten Abend hatte Horowitz ein sehr interessantes Programm mit Werken von Bach bis Debussy und Brahms zusammengestellt, während er an seinem zweiten Konzert ausschließlich seinen berühmten Landsmann Friedrich Chopin zum Worte kommen ließ.

Stadttheater. Die in der Schweiz wenig bekannte Oper Tschaikowskys „Eugen Onegin“ fand in Zürich volle Würdigung. Ist auch die Handlung nicht gerade ein ideales Opernsubjekt, so vermag die herrliche, von russischer Wehmut erfüllte Musik doch dauernd zu fesseln. Die Hauptrollen wurden von Judith Hellwig und Walter Höfermayer mit hervorragendem Können interpretiert. Verdis Oper „Aida“, die bekanntlich anlässlich einer ägyptischen Krönungsfeier komponiert wurde, erlebte einige erfolgreiche Aufführungen dank einer sehr guten Besetzung durch die Damen Bernhard-Ulbrich und Rohs, und mit M. Rothmüller als Amonasro. Die Oper erhält durch die politischen Ereignisse erhöhte Aktualität, obschon es sich in jener um einen Krieg zwischen Ägypten und Aegypten handelt. Es

bleibt noch von einer einzigartigen „Novität“ zu sprechen. Vor einigen Jahren hat man in Graz ein Ballett „Rekrutierung“ gefunden, zu welchem Mozart Text und Musik geschrieben hat, welches hier, zusammen mit Beethovens „Prometheus“ mit starkem Erfolg aufgeführt wurde.

Bern. Männerchor- und Orchester der Eisenbahner. Seit zehn Jahren dirigiert Kapellmeister Christoph Lertz das Eisenbahnerorchester. In dieser Zeit hat es ganz unglaubliche Fortschritte gemacht und ist auf Grund seiner Leistungsfähigkeit in der Lage einem Programm gewachsen zu sein, wie es in dem letzten Konzerte geboten wurde, dessen erster Programmteil der Wiederkehr des 250. Geburtstages von Johann Sebastian Bach und Georg Friedrich Händel galt. Schon die eingangs gespielte Ouvertüre in D-Dur von Georg Friedrich Händel entsprach den Erwartungen. Sie wurde noch übertroffen in dem Concerto grosso Nr. 7 von Händel, worin Hans Düby und Robert Botteron (erste und zweite Solovioline) und Adele Barone (Solocello) mit schönen künstlerischen Leistungen aufwarteten. Sicherheit der Bläser und Einheitlichkeit der Streicher fiel angenehm auf. Als ausgezeichneter Begleitkörper bewährte sich das Orchester bei der „Kreuzstabkantate“ von Bach, deren Interpret Karl Rehfuß (Neuenburg) durch kultivierten Gefang und Verinnerlichung imponierte. Der zweite Programmteil war heimischen Komponisten eingeräumt. Dynamisch und technisch ausgeglichen, hinterließ die Wiedergabe des „Triptique musical“ von Joseph Lauber (Erstaufführung in Bern) den besten Eindruck. Auch der Schlusschor „Ausöhnung“ von Hans Huber fand im Eisenbahnerorchester eine vortreffliche Unterstützung. Dazwischen sang der Männerchor der Eisenbahner je zwei a cappella Chöre von Bach und von Munzinger. Man

kann dem Eisenbahnerorchester nachrühmen, daß es nach dem Stande der heutigen Leistungsfähigkeit ein gediegenes Liebhaberorchester darstellt, das dank der künstlerischen Intentionen seines Dirigenten über das Niveau des üblichen Dilettantenmusizierens hinausragt. -N-

Bienne. Orchestre. Le „Lehrergesangsverein“ de Bienne et environs a fait appel à l'orchestre de Bienne pour l'étude de la célèbre Grande Messe en si mineur de J. S. Bach. Après un mois de répétitions communes il a été donné quatre auditions à peu près intégrales de cette splendide composition. Et la preuve est faite que le grand public comprend et aime la bonne musique, puisque, à chacun des quatre concerts, le temple allemand était plein à craquer. C'est M. Wilhelm Arbenz, le directeur ordinaire des deux sociétés qui a assumé la responsabilité et la direction de l'œuvre et les solistes ont été: Madame Alice Frey-Knecht, soprano, de Zurich, Madame Nina Nüesch, alto, de Zurich, également, M. Max Meili, ténor, de Munich-Zurich, remplacé lors de l'audition du 2 décembre par M. Ernest Bauer, de Genève et M. Gustave Bley, basse, de Munich. M. Walter Zurbrugg, violoniste a joué les soli de violon, M. Werner Burren, ceux de flûte, M. Marcel Sallet, de Zurich, a tenu le hautbois et le hautbois d'amour, M. Ernest Weber, le cembalo et M. Paul Schneeberger, l'orgue. Les trois premières auditions ayant suffi à couvrir les frais énormes d'une telle organisation, la quatrième audition a été donnée au bénéfice des chômeurs de notre ville.

Les commentaires de la presse ont été très élogieux quant à l'exécution et les membres de notre Orchestre ont été fort heureux de pouvoir collaborer à la mise au point d'une telle œuvre. C. J.

NACHRICHTEN U. NOTIZEN ~ ECHOS ET NOUVELLES

Berlin. Das deutsche Opernhaus wurde nach einem fünf Monate dauernden Umbau mit einer Vorstellung der „Meisterfinger“ wiedereröffnet.

Finnland. Der bekannte finnische Komponist Jan Sibelius konnte kürzlich seinen 70. Geburtstag in voller Rüstigkeit feiern.

Außer einigen Sinfonien und sinfonischen Dichtungen hat er Konzerte, Kammermusikwerke, Lieder und zahlreiche Klavierstücke geschrieben.

Prag. Im Archiv eines Privatfamlers wurde eine Jugend-Sinfonie von Anton Dvorák entdeckt. Das Werk soll nächstens in Prag uraufgeführt werden.